

Wo die Herzen höher schlagen

Viertes Kinderfest im Friseurmuseum mit Spiel, Spaß und Spannung

Malen, Dosenwerfen und am Glücksrad drehen – viele freiwillige Helfer verwandelten das Friseurmuseum in der Beimssiedlung am Donnerstag in ein Kinderparadies.

Von Elena Mundt

Stadtfeld-West • Ein Schlaraffenland für Kinderaugen. Von 15 Uhr bis 19 Uhr lud das Friseurmuseum gestern zum jährlichen Kinderfest ein, das seit mittlerweile vier Jahren Tradition genießt. „Etwa 20 Kinder durften wir in den letzten Jahren empfangen. Mal sehen, ob es heute mehr werden“, sagte Friedrich Goedecke (81), der ehrenamtlich im Vorstand des Friseurmuseums tätig ist.

Während einige Kinder das knallrote Sparschwein vor der Eingangstür begutachteten, hofften die Ersten auf einen Hauptgewinn am Glücksrad. Nicht nur diese beiden Spielstationen spendete ein Kreditinstitut – es stellte auch kleine Preise wie Malblöcke, Ballspiele und Schulzubehör zur Verfügung.

„Wir freuen uns jedes Jahr über Unterstützung“, erzählte

Goedecke. Neben dem Kreditinstitut hat eine Krankenkasse Schulzubehör und Spiele gesponsert.

Positive Reaktionen kamen auch von den Kleinen: „Ich bin schon zum zweiten Mal hier. Der große Maltisch gefällt mir am besten“, meinte Leonie Birck (9). „Mir die Hauptpreise!“, fügte Justin Weber (12) schnell hinzu. „Nur im letzten Jahr durften wir auch Muffins und süßes Gebäck am Straßenrand verkaufen. Schade, dass das dieses Jahr nicht so ist“, erzählte er weiter.

Dafür hat das Friseurmuseum an die Eltern der Kinder gedacht. Während ihre Sprösslinge draußen spielten, konnten sie drinnen beim Trödelmarkt noch das ein oder andere Schnäppchen machen.

„In den letzten Jahren hat sich unser Kinderfest herumgesprochen. Ich finde es klasse, dass die Kinder hier zusammenkommen und die Angebote nutzen können“, so die freiwillige Helferin Eva Steffen (61).

Bis zum nächsten Jahr möchten die Helfer weitere Kinder animieren, vorbeizuschauen. Ein Besuch im Friseurmuseum lohnt sich auf jeden Fall ...



Die Kinder aus der Beimssiedlung freuten sich auf einen Spiel-Nachmittag im Friseurmuseum.

Foto: Elena Mundt